

Verbundkatalog Kalliope

Paasche, Otto

o.O., 1946-03-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Konntag, 3. II. 48.

Mutter, lieber Herr Bauer!

Es hängt mir ganz anders
oben, als if man fino ganz, noch
ein Host lieber Freunde zu sagen.
„Host das Dankes“ sagt zu wenig,
es klingt so nach ungeschickener
Züchlichkeit und fast nach ein Junge
der pflegt. Was mir aber gefällt,
ist Gelligkeit und höchste Freude,
die Tag um Tag in der besten Mailen
wächst. Und die zu Freude steht in

begehrten Freisat. Mit mir
habe ich mein Leben fast so wenig
meine Zeit. Es ist das Gefühl des
so sehr groß und gar nicht zu über-
winden. Ich bin voller Glauben an
die Gerechtigkeit und den Sieg der
Gerechtigkeit. Fragen wir uns nicht alle
denn, was auf dem Wege der Gerechtigkeit
zu finden ist? Über-
lassen wir jedoch alles der Gerechtigkeit.
Es ist, daß wir selber Licht und Wärme
bringen müssen und wollen!

Ich fühle, daß auf dem Wege,
den wir in die neue Zukunft führen
wollen, so steht es, daß eben das
bedeutet ist. Gar nicht auf der Straße,
langsam beschrittenen Weg zu gehen
müssen. Ich bin voll des Glaubens, daß
zu einer neuen Gerechtigkeit wir
uns aufbauen. Wo wir in
der neuen Zukunft kommen, wird sich
dann nicht unterscheiden die Freie und
Galle auf.

Alle meine guten Gedanken, Hoffnungen
und Träume sind hier.

Es war eine beglückende Furchung u.
Wenn ich mein wildes Jünglingsgeist in
die rauhe Hugeloberfläche, so bleibt
dies immer in mir eine wilde
Frucht, an einer zünftigen Pflanzung
mit zu wirken, bereit zu bekennen
u. Furchung, bereit das Jünglings - das das
Hut der das Hugelands? bestimmen.
Es ist schön, zu glauben und zu
kämpfen. Alles Mägen liegt in
Lützen Land.

Von Lützen dankt Frau

Fr. Mäeche